

Seilschaft. Unsere Genossen geben den jungen Menschen Antwort auf ihre Fragen, sei es zur Rolle der sozialistischen Staatengemeinschaft bei der weiteren Festigung des Weltfriedens und der Durchsetzung der Prinzipien der friedlichen Koexistenz, zu den Beziehungen zwischen der DDR und der BRD, sei es zum Wesen des Imperialismus.

Es sind vor allem die Agitatoren der Partei und sechs Agitatorenkollektive der FDJ, die die jungen Arbeiter mit beweiskräftigen Argumenten ausrüsten und ihnen einen prinzipiellen Klassenstandpunkt vermitteln. Diese Agitatoren werden vom Parteisekretär direkt angeleitet.

Den Kampf um den Namen „Artur Becker“ verbinden die Mitglieder der FDJ-Grundorganisation, wiederum unterstützt von den Mitgliedern und Kandidaten unserer Partei, mit dem Studium der revolutionären Traditionen der deutschen und internationalen Arbeiterbewegung.

Damit auch das FDJ-Studienjahr auf hohem Niveau durchgeführt wird, beauftragten wir alle jungen Genossen, an den Zirkeln teilzunehmen und dort ihre Kenntnisse des Marxismus/Leninismus weiterzugeben. Erfahrene, theoretisch gebildete Genossen leiten die Zirkel. Angeleitet werden die Propagandisten des FDJ-Studienjahres von unserer Parteileitung. Sie ist bemüht, stets die betrieblichen Probleme in die Behandlung des jeweiligen Themas einzubeziehen, damit den Jugendlichen die Theorie praxisbezogen und anwendungsbereit vermittelt wird.

Lebensnahe Propagandaarbeit machte die FDJ-Zirkel so interessant, daß 1973/74 etwa 96 Prozent der Jugendlichen daran teilnahmen. Sie alle erwarben das Abzeichen für gutes Wissen in einer der drei Stufen.

Das tägliche Gespräch der Genossen in ihrem Arbeitskollektiv, ihre vorbildliche fachliche

und gesellschaftliche Arbeit sind entscheidend für die Herausbildung von Grundüberzeugungen bei den jungen Kollegen.

Seit drei Jahren arbeiten in unserer Kokerei polnische Werk­tätige. Das wirkte sich positiv auf die Haltung der jungen Menschen, als sozialistische Internationalisten und auf die Vertiefung der Freundschaft mit allen Ländern der sozialistischen Staatengemeinschaft aus. Das unmittelbare Zusammenwirken in den Arbeitskollektiven machte den Jugendlichen zugleich viele Fragen der sozialistischen ökonomischen Integration anschaulich und verständlich. Dazu trug vor allem das Studium und die Anwendung sowjetischer Erfahrungen bei. Dieser Erkenntnisprozeß wurde durch direkte Beziehungen zu einem gleichartigen Betrieb in der Sowjetunion vertieft. Das half uns beispielsweise, wirksam mit persönlichen und kollektivschöpferischen Plänen zu arbeiten.

All das trägt dazu bei, die besten jungen Arbeiter auf ihre spätere Aufnahme in die Reihen unseres Kampfbundes vorzubereiten.

Bei der Unterstützung der FDJ-Organisation achten wir Genossen besonders darauf, daß sie eine stabile Leitungstätigkeit entwickelt. Daran haben vor allem junge Genossen in Wahlfunktionen der FDJ Anteil, die sich um zielgerichtete politisch-ideologische Arbeit mit allen Jugendlichen der Kokerei bemühen. Konsultationen des Parteisekretärs mit dem FDJ-Sekretär« das Auftreten leitender Kader in Mitgliederversammlungen der FDJ sowie systematisches ideologisches Wirken führen zur Herausbildung sozialistischer Denk- und Verhaltensweisen und zur Festigung des Klassenstandpunktes der jungen Menschen.

Jochen Voigt

Parteisekretär in der Kokerei
des VEB Kombinat Schwarze Pumpe

nisse und Schlußfolgerungen zusammenzutragen und sie für die Führung der politischen Massenarbeit zu verallgemeinern.

Eine erste Schlußfolgerung daraus war für uns die planmäßige Führung der Parteiarbeit auf der Grundlage der Beschlüsse der Partei, der Hinweise in den APO-Versammlungen und bei der Anleitung der Parteigruppenorganisatoren durch die Leitung der APO. Es gelang uns, die Gruppenberatungen langfristig vorzubereiten. Die Thematik wird jedem Genossen mindestens drei Wochen vor der

Parteigruppenversammlung mitgeteilt. Außerdem bekommen Genossen den Auftrag, mit ihren Kollektiven vorher bestimmte Probleme zu beraten. So haben zum Beispiel die Genossinnen und Kollegen im Kindergarten in vielen Gesprächen über den Wettbewerb diskutiert. Gemeinsam berieten sie die Maßnahmen zur Durchsetzung der Wettbewerbskennziffern. In der darauffolgenden Parteigruppenversammlung standen ihre Vorstellungen zur Diskussion.

Dieses Herangehen führte bei uns zu einer weiteren Schlußfol-

gerung. Wenn sich die Leiter an die Spitze der politisch-ideologischen Arbeit stellen und das politische Gespräch regelmäßig führen, dann geht es auch voran. Bei den Mitarbeitern vertieft sich die Erkenntnis: Je besser und gründlicher die Versorgungsfragen gelöst werden, desto besser und gründlicher können sich die im Produktionsprozeß stehenden Mütter auf ihre Aufgaben konzentrieren und zur Planerfüllung beitragen.

Die staatlichen Leiter berichten regelmäßig über die politische Führung des Wettbewerbs in